



Tagung

**Unterwegs
mit der Deutschschweizer Basisschrift –
Impulse und Reflexionen**

Samstag, 26. Januar 2019, Uni/PH-Gebäude Luzern

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir freuen uns, hier die Ausschreibung der Tagung „Mit der Deutschschweizer Basisschrift unterwegs – Impulse und Reflexionen“ mit einem attraktiven Programm vorzustellen. Das Ziel der Tagung ist es, dass die Teilnehmenden neue Erkenntnisse gewinnen und ihre Erfahrungen zu Fragen rund um die Basisschrift austauschen, um mit einem reichen Paket an spannenden Ideen und Gedanken nach Hause zurückzukehren.

Wir starten die Tagung mit dem Hauptreferat, für welches wir die ausgewiesene Expertin, Dr. Eva Odersky von der Ludwig-Maximilian-Universität LMU München gewinnen konnten. Eva Odersky wird uns ihre Erkenntnisse aus ihrer neusten Forschung zur Frage „Kommt es wirklich aufs Verbinden an?“ vorstellen.

Nach einer ausgiebigen Pause wird Gelegenheit zu einem breiten Austausch in kurzen Ateliers auf dem Marktplatz geboten. Kolleginnen zeigen Beispiele aus ihrer best practice. Auch liegt ausgewählte (neue) Literatur zum Thema auf.

Nach dem Mittagessen referiert Sibylle Hurschler zu aktuellen Studien und Erkenntnissen zum Thema „Grafomotorische Störungen und mögliche Therapien“. Anschliessend stehen sechs Workshops zu Auswahl, von denen einer im Voraus mit der Anmeldung gebucht werden kann.

Den Abschluss der Tagung bildet der „Runde Tisch“, an dem Expertinnen zu Fragen des Tages in einem Gespräch Stellung nehmen und Klärung suchen.

Die Absolventinnen der fünf Kurse „Basisschrift unterrichten“ haben bei der Teilnahme Vorrang.

Wir freuen uns auf inspirierende Begegnungen und einen angeregten Austausch am 26. Januar 2019!

Herzliche Grüsse

Pädagogische Hochschule Luzern
Forschung & Entwicklung – Forschungsgruppe «Sprachen und Schrift»

Sibylle Hurschler und Josy Jurt

Informationen / Programm

Datum Samstag, 26. Januar 2019

Zielpublikum Absolventinnen/Absolventen der Kurse „Basisschrift unterrichten“ der PH Luzern sowie Dozierende.
Lehrpersonen und Fachpersonen, welche bereits vertraut sind mit den Grundlagen der Basisschrift.

Programm

09.15 Uhr Begrüssung und Eröffnung
Informationen zur Organisation und zum Programm

09.30 Uhr Referat von Dr. Eva Odersky, München
Thema: Kommt es wirklich auf das Verbinden an?

10.30 Uhr PAUSE mit Verpflegung

11.00 Uhr Ateliers auf dem Marktplatz
Es können drei Ateliers besucht werden.

11.55 Uhr MITTAGSPAUSE mit Mittagessen

13.15 Uhr Referat von Sibylle Hurschler, Luzern
Thema: Grafomotorische Störungen (Neue Aspekte aus der Forschung)

14.00 Uhr Workshops (Themen s. separate Ausschreibung)
Jede/-r Teilnehmende kann einen Workshop buchen und besuchen.

15.25 Uhr Table ronde mit spannenden Fragen

15.45 Uhr Ende

Ort PH Luzern, Frohburgstrasse 3 (Start im Hörsaal 9)

Kosten CHF 140.- / Teilnehmer/-in
inkl. Pausenverpflegung und Mittagessen, Tagungsmappe

Anmeldung **bis am 17. Dezember 2018** unter www.phlu.ch/basisschrift

Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt und direkt bestätigt.
Die Ateliers auf dem Marktplatz können vor Ort frei gewählt werden.

Organisation und Kontakt Pädagogische Hochschule Luzern /
Forschung & Entwicklung – Forschungsgruppe «Sprachen und Schrift»

Sibylle Hurschler Lichtsteiner
Dozentin PHLU
sibylle.hurschler@phlu.ch
0041 41 228 45 23

Josy Jurt Betschart
Dozentin PHLU
josy.jurt@phlu.ch
0041 41 228 67 01

Referate

Einstiegsreferat

09.30 Uhr, HS 9

Dr. Eva Odersky, LMU München - Lehrstuhl für Grundschulpädagogik, München

Kommt es wirklich auf das Verbinden an? Aktuelle Studienergebnisse aus Deutschland

Im Referat werden zunächst kurz die verschiedenen Ausgangsschriften in Deutschland dargestellt.

Die Referentin hat in ihrer Studie systematisch untersucht, ob Zusammenhänge bestehen zwischen der ursprünglich gelernten Schrift, dem Grad der Verbundenheit und weiteren Schriftkennwerten. Insbesondere interessiert die Frage, ob sich das Ergebnis verändert, wenn nicht nur die Schriftspur auf dem Papier, sondern auch diejenige in der Luft beachtet wird. Die daraus abgeleiteten Folgerungen können anschließend hinsichtlich ihrer Relevanz für die Basisschrift diskutiert werden.

Referat 2

13.15 Uhr, HS 9

Sibylle Hurschler Lichtsteiner, Forschungsgruppe Sprachen und Schrift, Psychomotoriktherapeutin EDK, PH Luzern

Was sind grafomotorische Störungen? - Was wird in neuen Studien als besonders wirksam bezeichnet in Förderung und Therapie?

Für grafomotorische Störungen gibt es in der internationalen Klassifikation von Krankheitsbildern ICD keine spezifische einheitliche Kategorie. Sie werden teilweise den übergeordneten Beeinträchtigungen zugeordnet, so etwa der Umschriebenen Entwicklungsstörung motorischer Funktionen UEMF, oder anderen zu Grunde liegenden Erkrankungen. Im Schulbereich gibt es aber oftmals isolierte grafomotorische Probleme. Wie lassen sich diese beschreiben? Wie kann sinnvoll gefördert werden? Im Referat wird der aktuelle Wissenstand zusammengefasst und eine geplante Studie vorgestellt.

Workshops

Workshop 1

Rea Aebi, Kindergartenlehrperson und Mitautorin von «Unterwegs zur persönlichen Handschrift» und Simone Schmid, Kindergartenlehrperson und Mitautorin von «Unterwegs zur persönlichen Handschrift»

Workshop 1: Mit Fantasie zur Schrift im Kindergarten

Schrift soll gemäss Lehrplan 21 im Unterricht im Kindergarten und in der Basisstufe eine Rolle spielen. Die Kinder sollen im Spiel vielfältige Erfahrungen zum Umgang mit dem Stift machen dürfen. Die Lehrpersonen haben die Aufgabe, die Kinder zu beobachten und sie auf ihrem jeweiligen Entwicklungsstand "abzuholen". Durch Körpererfahrungen im Raum werden die Kinder an das Arbeiten im zweidimensionalen Raum herangeführt. Dabei arbeiten die Kinder oft mit den Grundformen der Schrift.

Im Workshop wird u.a. die Werkstatt zur Broschüre "Mit Fantasie zur Schrift" für den Kindergarten präsentiert und Wege zum kreativen, zielführenden Unterricht gezeigt.

Workshop 2

Ruth Bänninger, Primarlehrerin in Ebikon, Dozentin Schrift, PH Luzern

Workshop 2: Zur persönlichen Handschrift hinführen im 2. Zyklus

Im Workshop werden Wege gezeigt, die es Kindern ermöglichen, zu einer geläufigen, leserlichen und persönlichen Handschrift zu gelangen.

Zudem werden Einblicke und Ideen zum ganzheitlichen Beurteilen und Fördern gegeben.

Exemplarisch werden Inhalte des Lehrmittels „Unterwegs zur persönlichen Handschrift, 5./6. Klasse“ aufgezeigt und konkrete Aufgaben ausprobiert.

Workshop 3

Martina Fuchs, Psychomotoriktherapeutin, Dozentin PH Zug

Workshop 3: Basisschrift – eine Erleichterung für linkshändig Schreibende?

Die Vereinfachungen, welche die Basisschrift mit sich bringt, können auch linkshändig Schreibende entlasten. Inwiefern trifft dies zu? Was weiss man heute allgemein über den Schrifterwerb bei linkshändig schreibenden Kindern und wie können sie optimal begleitet werden?

Workshop 4

Robert Bossart, Luzern, Graphic Designer Büro «Reflector Visuelle Gestaltung», Dozent an der Hochschule Luzern – Design & Kunst

Workshop 4: Read/ability – einfach zu besserer Lesbarkeit

Im Workshop werden einfache Tipps und Hilfestellungen zu Typografie und Layout vermittelt und erarbeitet, um im täglichen Gebrauch Dokumente lesbarer und ansprechender zu gestalten.

Als Grundlage dienen typografische und gestalterische Regeln aus der grafischen Gestaltung.

Es wird zu folgenden Themen bzw. Zielen gearbeitet:

- Für die Schriftwahl sensibilisieren und die wichtigsten typografischen Regeln kennenlernen
- Die richtigen Spezial-Schriftzeichen kennenlernen
- Texthierarchien erkennen und auf ein Schriftsystem anwenden
- Schriftgrößen im Verhältnis zu Zeilenabstand und Satzspiegel wahrnehmen
- Bewusst Ränder, Satzspiegel und Spalten für ein angenehm lesbares Layout setzen
- Konsistenz in einem Dokument – Regeln setzen und einhalten

Workshop 5

Marco Christen, Primarlehrer Schule Rothenburg, Dozent Schrift, PH Luzern

Workshop 5: Mit der Basisschrift Verbindungen aufbauen und automatisieren - aber wie?

Die Teilnehmenden setzen sich mit der Thematik "Verbindungen aufbauen und automatisieren" auseinander und suchen den Bezug zu ihren Erfahrungen und ihrer Tätigkeit.

Aus der Praxis:

- Schwung erleben und darstellen.
- Mit Verbindungen experimentieren, was heisst das?
- Eine didaktische Umsetzung unter Einbindung des Phasenmodells nach Meinel und Schnabel, dem lerntheoretischen Ansatz des Konstruktivismus und den heutigen Erkenntnissen der Hirnforschung.

Workshop 6

Michaela Kälin, Dozentin Schriftdidaktik, PH Schwyz, Kursleiterin Basisschrift-Kurse im Kanton Schwyz, Psychomotoriktherapeutin

Workshop 5: Häufig gestellte Fragen zum Thema Basisschrift – Schriffterwerb und Schriftentwicklung

Die Teilnehmenden können eigene offene Fragen zum Thema Basisschrift – Schriffterwerb – Schriftentwicklung stellen und diese im gemeinsamen Austausch mit anderen Teilnehmenden beantworten.

Weiter werden häufig gestellte Fragen, welche im Zusammenhang mit dem Thema Schrift im Kindergarten und in der Primarschule relevant sind, konkret beantwortet.

Ateliers / Büchertisch

Atelier 1

Barbara Brun, Basisstufenlehrperson, Dozentin Schrift, PH Luzern

Atelier 1: Spielerisches Schreiben

Spielerische Ideen für den Schreibunterricht und deren Vernetzung in verschiedene Fächer im Zyklus 1 kennen lernen und ausprobieren.

Atelier 2

Christina Liner, Psychomotoriktherapeutin und Fachberaterin, Kursleiterin Basisschrift, Zürich

Atelier 2: Wisch und weg im Team

Die Kinder üben sich interaktiv im leserlichen, schwungvollen Schreiben und erweitern ihre Schreibfertigkeit durch Selbst- und Fremdbeobachtung: Vor jeder nächsten Aufgabe wird das auf abwaschbarer Unterlage Geschriebene mit einem feuchten Lappen weggewischt und alle können wieder neu beginnen.

Atelier 3

Andrea Saxer Geiger, Institut Unterstrass, Zürich, Dozentin für Schrift, Kursleiterin Basisschrift, Primarlehrerin, Psychomotoriktherapeutin

Atelier 3: Welche Lineatur für welches Kind?

Beispiel aus der Praxis als Entscheidungshilfe für die Heftwahl (z.B. Anfang Schuljahr): Welche Lineatur ist zu diesem Zeitpunkt für welches Kind die passende?

Atelier 4

Anita Vogel, Lehrperson an der Heilpädagogisches Zentrum Hohenrain; Dozierende Schrift, PH Luzern

Atelier 4: Was sich besonders bewährt für Kinder mit besonderen Bedürfnissen

Es werden Unterrichtbeispiele aus der Basisstufe mit sprachbehinderten Kindern vorgestellt.

Atelier 5

Eva Biasio, Primarschule Inwil und PH Luzern, Lehrperson 1. Klasse / Dozentin Sprache KU

Atelier 5: Schrift beurteilen und fördern - im Dialog mit den Lernenden

Es wird anhand verschiedener praktischer Beispiele und Instrumente Einblick in das Beurteilen und Fördern im 1. Zyklus zu Schrift und Schreiben gegeben.

Büchertisch

Nina Anderson, Primarlehrerin

Parallel zu den Ateliers auf dem Marktplatz wird neue, interessante Literatur präsentiert. Die Bücher werden vorliegen.